



Abend:

Zeitung.

14.

Donnerstag, am 16. Januar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hess).

### Bergwanderung im Winter.

Gedicht von Worosbar.

Ein Festtag war's — des Jahres letzter Tag;  
In stiller Ruhe harrten Forst und Wälder,  
So ahnungsvoll, wie's Saamenkorn noch lag  
Im Schooße der geheimnißvollen Felder,  
So hehr und schweigend lauschte die Natur  
Des Jahres Scheidestunde traulich ab. —  
Zum Feste kleideten sich Berg und Flur  
Mit Silberstoffen, die der Winter gab,  
Und hoch darüber hatte sich der Bogen  
Des freundlich blauen Himmels hingezogen. —

Da stand ich in dem Thal vor einer Mühle;  
Das Wasser rauschte, aber nicht im Spiele  
Der arbeitsfleiß'gen Räder wollt' es blinken,  
Es rauschte heute wie ein heilig Mahnen,  
Daß bald die letzte Stunde würde sinken  
In's Zeitengrab zu den sechstausend Ahnen.

Da schmiegte sich in meinen Arm die Braut;  
Stumm zeigte sie hinauf zum nahen Hügel,  
Wir schritten fort, wir sprachen keinen Laut —  
Geheimnißvoll, wie ein verschloss'nes Siegel,  
Lag rings die Welt und von dem Bergesrückten  
Erschloß sie sich allmählig unsern Blicken. —

Nach Westen floh das Aug' — der hohe Brocken  
Hob stolz sein Haupt in's rothe Wolkenfeuer,  
Aus nahen Dörfern hallten leif' die Glocken  
Und riefen zu des Jahres letzter Feier;  
Der Mond stieg auf mit silberreinem Blinken,  
Zur Rechten wollte Venus niedersinken. —

Und aus dem Harzwald stieg der blaue Duft  
Des Abends auf und alle schöne Sagen  
Berkörperten sich in der stillen Luft,  
Von Rosenwolken näh'r und näh'r getragen. —  
Und immer lauter riefen rings die Glocken  
Und immer röth'er loberte das Feuer,  
Ein Opferaltar dampfte dort der Brocken  
Und Sternensfunken glänzten zu der Feier.

Dort sank das alte Jahr; — die letzten Stunden  
Sie wollten einmal noch die Welt beglücken,  
Des Herzens Freuden und des Herzens Wunden  
Verschmolzen hier zum innersten Entzücken;  
Gefloss'nes Blut ward hier zur Abendröthe,  
Gefloss'ne Thränen glänzten hier als Thau,  
Gebroch'ne Herzen tauchten in die Lethe  
Des tiefen Nebels abendlicher Au'. —  
So feierte bei hellem Himmelsfeuer  
Der letzte Jahrestag die Versöhnungsfeier! —

Und hin nach Osten wandte sich der Blick.  
Hier schlummerte, geheimnißvoll und grau,  
Das neue Jahr mit seinem Schmerz und Glück,  
Hier dämmerten verworren Berg und Au'.  
Es hoben langsam sich umflorte Wolkenbilder,  
Gleich Riesen hoben sie gestählte Schilder,  
Um hinzuwettern oder zu beschützen? —  
Wer wagt's, der Zukunft Schleier aufzuritzen? —

Doch leise, wie aus ferner Gotteshalle  
Erreichte uns ein sanfter Glockenton,  
Ein holder Friedensklang, bei dessen Schalle  
Der Zukunft bange Zweifel rasch entflohn.  
Was grau und finster dort kommt hergezogen,  
Was über unserm Haupte mächtig droht,